

politisch-ideologische Arbeit wesentlich zu verbessern. Denn sie mußten überzeugend nachweisen, daß es darum geht, den objektiven Entwicklungstendenzen unserer nationalen Wirtschaft und der Wissenschaft rechtzeitig Rechnung zu tragen.

Die Einführung des neuen Ausbildungsprogramms in der Landwirtschaft beweist, wie erforderlich es ist, daß die Parteiorganisationen die grundsätzlichen Fragen und die Zielsetzung mit allen Wissenschaftlern, Studenten und den künftigen Ausbildungsbetrieben gründlich besprechen und alle ideologischen Hemmnisse überwinden. Die jetzt vorliegenden Erfahrungen zeigen unterschiedliche Ergebnisse, zum Beispiel zwischen Berlin, Leipzig' und Halle einerseits und Rostock andererseits. Dies ist im wesentlichen auf die unterschiedliche Qualität der Führungstätigkeit der Parteiorganisationen an diesen Fakultäten zurückzuführen. Während es in den erstgenannten Universitäten gelungen ist, die Grundkonzeption für das neue Landwirtschaftsstudium zu verwirklichen und zu beweisen, daß die Orientierung auf eine wissenschaftlich-produktive Tätigkeit der Studenten erfolgreich durchgeführt werden kann, gab es in der Landwirtschaftlichen Fakultät Rostock Versäumnisse. Die dortige Parteiorganisation hatte es nicht verstanden, den neuen Inhalt des

Landwirtschaftsstudiums ideologisch so zu erläutern, daß sich alle Wissenschaftler, Studenten und die Ausbildungsbetriebe intensiv dafür einsetzten. Man sah in dem Praktikum einen besseren Landeinsatz und betrachtete die neue Studienform als ein vorübergehendes Experiment. Das heißt also: Die Parteiorganisationen müssen solche einschneidenden Veränderungen mit besonderer Sorgfalt politisch-ideologisch vorbereiten, damit alle Kräfte einheitlich auf die als richtig erkannte Konzeption konzentriert werden können. Dann wird sich das Neue — wie die Ergebnisse an anderen Fakultäten beweisen — auch durchsetzen!

Die Parteileitungen dürfen aber auch nicht — wie dies zum Beispiel an der Technischen Hochschule Ilmenau geschah — die Einführung neuer Studienformen, die Vorbereitung der Praktika und die Auswahl der erforderlichen Betriebe usw. bis in die Einzelheiten selbst regeln wollen. Dadurch engen sie die Initiative und Verantwortung der staatlichen Leitungen und Hochschullehrer ein. Auf diese Weise kommt es zu keiner kontinuierlichen Entwicklung.

Eine weitere Lehre besteht darin: Auch die Studenten müssen frühzeitig in die Diskussion einbezogen werden, sie müssen das Ziel und den Weg der neuen Ausbildung kennen. Diese Forderung wird durch das Kommuniqué des Polit-



Foto: Lehmann

Ein Kollege der Schwelerei des VEB Kombinat „Otto Grotewohl“ Böhlen erklärt Leipziger Studenten während ihres Komplexpraktikums den Produktionsvorgang